



JULIA HENDERSON/DIE POSAUNE

Iran „kann ihn leicht austricksen“

- Mihailo S. Zekic
- [06.02.2026](#)

Die Trump-Regierung ist immer noch auf der Suche nach einem Abkommen mit dem Iran. Der US-Sondergesandte Steve Witkoff befindet sich gerade in Oman und verhandelt mit dem iranischen Außenminister Abbas Araghchi. Dies geschieht, nachdem im Dezember massive Proteste gegen das iranische Regime ausgebrochen waren, das Regime daraufhin Zehntausende ermordete und US-Präsident Donald Trump mit militärischer Gewalt und einem Regimewechsel drohte.

Die Gespräche sollen dazu dienen, die Spannungen abzubauen. Aber die Umstände legen nahe, dass der Iran die USA diplomatisch überlisten könnte.

- Die USA wollten, dass die Gespräche in der Türkei stattfinden und von Vertretern der arabischen Länder überwacht werden. Der Iran stimmte zunächst zu, bestand dann aber darauf, keine Beobachter einzuladen und die Gespräche nach Oman zu verlegen. Die USA haben eingewilligt.
- Die USA wollen, dass bei den Gesprächen auch das iranische Atomprogramm, das Programm für ballistische Raketen und die Unterstützung von Vertretern von Terrorgruppen behandelt werden. Der Iran besteht darauf, dass er nur über sein Atomprogramm verhandeln wird.
- Witkoff ist eine gute Wahl als Verhandlungsführer. Seine Bemühungen, Russland davon zu überzeugen, seinen Krieg gegen die Ukraine zu beenden, haben noch keine Früchte getragen. Bei den Verhandlungen zwischen Israel und der Hamas gab Witkoff zu, dass ihn die Hamas in Gesprächen „hereingelegt“ hat. Mohsen Sazegara, ein Gründungsmitglied des Korps der Islamischen Revolutionsgarden im Iran, sagte dem Telegraph unverblümt: „Wenn der Iran sich an einen Tisch setzen will, vor allem wenn Witkoff am anderen Ende des Tisches sitzt, klingt es, als könnten sie ihn leicht austricksen. Das waren die Russen.“

Präsident Trump ist für seine Unberechenbarkeit bekannt und könnte dennoch energische Maßnahmen ergreifen. „Wenn Trump den Iran angreift“, schrieb die Analystin Melanie Phillips für Jewish News Syndicate, „werden wir endlich wissen, dass er erkannt hat, dass Verhandlungen zwischen Nationen ihre Grenzen haben“. Aber sie merkte an, dass „die Tatsache, dass er sich immer wieder dazu überreden lässt, die Gespräche fortzusetzen, wenn auch widerwillig, die Befürchtung aufkommen lässt, dass er von den obersten Meistern der Welt in Sachen taktischer Zugeständnisse, Verzögerung und Manipulation ausgetrickst wird“.

In der Posaune vom Juni-Juli 2025 sagte der verantwortliche Redakteur Stephen Flurry, dass die Friedensverhandlungen von Präsident Trump einen „[fatale Schwäche](#)“ haben. Dieser Makel wird in Witkoffs Verhandlungsstil gesehen, der von den schlechtesten Akteuren der Welt das Beste annimmt. Der Iran ist dafür bekannt, die USA bei Verhandlungen zu manipulieren. Die Tatsache, dass Präsident Trump den Iran weiterhin „sein übliches Spiel spielen“ lässt, ist ein beunruhigendes Zeichen.